

STYRIARTE



Sinabell, Daneman und Choristen

MILATOVIC

Der Liebe hohe Schule und Niederlage

Konzeptionell herausragend: das styriarte-Fest in Schloss Eggenberg.

Ein Festival sollte immer auch die Totale im Blick haben: Projekte, die gewissermaßen aufs Ganze gehen und Phänomene auf möglichst vielfältige Weise beleuchten. In diesem Sinne ist so etwas wie das Fest „Schule der Liebe“ im Grazer Schloss Eggenberg ein Glücksfall. Rund um John Blows funkeln des Opernjuwel „Venus and Adonis“ von 1681 (der ersten englischen Oper überhaupt) wand man einen erhellenden Kranz, der Beatles-Lieder, eine knappe Einführung in die Schlossgeschichte, Slacklining, Saxofon-Improvisationen und einen kulturhistorischen Impulsvortrag in der Alten Galerie zusammenführte. Freilich: Manches, wie Thomas Höfts Beobachtungen zu Bartholomäus Sprangers manieristischem Gemälde „Mars, Venus und Amor“, hätte man sich ausführlicher gewünscht. Mit vier Stunden geht man zwar ohnehin an die Grenzen des Üblichen, aber das Eintauchen in die Materie, wie jene ewig gültigen Mythen und Metaphern, die die Antike zum Thema Eros parathält, braucht seine Zeit.

Im Zentrum des Abends stand die Neue Hofkapelle Graz, die John Blows todtraurig endendem Musiktheater Farbe verlieh. Und man präsentierte mit Sophie Daneman und Norman Daniel Patzke zwei hervorragende Solisten. Mädchensopran Sophie Sinabell trug die Erzählung als kecker Cupido souverän auf ihren noch schmalen Schultern und Maria Fürntratts fantastischer HIB.art.chor gefiel dort (bei Blow) wie in den rahmenden Parts im Schlosshof. Auch Wolken und zeitweiliger Regen konnten den Genuss nicht schmälern.

Martin Gasser



Heute: styriarte.Fabrik. Finalkonzert der Komponierwerkstatt. 20 Uhr, List-Halle Graz. www.styriarte.com